

Pressemappe Jahresstatistik 2020

ezra – Beratung für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Thüringen

Juri-Gagarin-Ring 96/98
99084 Erfurt

Tel: 0361 – 21 86 51 33
Fax: 0361 – 21 86 30 13
E-Mail: info@ezra.de
www.ezra.de



Enthaltene Informationen

Pressemitteilung: Opferberatungsstelle ezra stellt Jahresstatistik 2020 vor: „Im vergangenen Jahr wurden jede Woche mindestens drei Menschen Opfer rechter Gewalt in Thüringen“, 14.04.2021

Informationsgrafiken zur Jahresstatistik 2020

Anzahl der Angriffe 2011 - 2020

Angriffe nach Tatmotiven 2020/2019

Angriffe nach Tatbeständen 2020/2019

Angriffe nach Landkreisen 2020/2019

Beratungsnehmer*innen 2011 - 2020

Verhältnis Beratungsnehmer*innen / Angriffe 2011 - 2020

Fälle aus der ezra-Chronik

Aktuelle Informationen zur Jahresstatistik: <https://ezra.de/jahresstatistik2020>

Nachfragen richten Sie bitte an:

Franz Zobel (Projektkoordinator)

Theresa Lauß (Beraterin)

oder per Mail an presse@ezra.de

Hinweise zur Erreichbarkeit der Beratungsstelle:

Aufgrund der anhaltenden Entwicklungen rund um COVID-19 finden aktuell keine „face-to-face“-Beratungen statt. Bei dringenden Unterstützungsbedarfen werden Ausnahmen durch die einzelnen Berater*innen entschieden. Wir weichen vor allem auf Beratungswege via Telefon, E-Mail und Videokonferenzen aus. Alle Berater*innen sind individuell erreichbar.

ezra ist weiterhin über die regulären Kontaktmöglichkeiten erreichbar.

per Mail: info@ezra.de

Kontaktformular: <https://ezra.de/kontakt-beratungsstelle/>

Telefon: 0361 – 21 86 51 33

Updates und News werden veröffentlicht via:

Website: <https://ezra.de>

Twitter: ezra_online

Facebook: opferberatung.ezra

Instagram: ezra_online

PRESSEMITTEILUNG

ezra – Beratung für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Thüringen

Juri-Gagarin-Ring 96/98
99084 Erfurt

Tel: 0361 – 21 86 51 33
Fax: 0361 – 21 86 30 13
E-Mail: info@ezra.de
www.ezra.de



Erfurt, 14.04.2021

Opferberatungsstelle ezra stellt Jahresstatistik 2020 vor:

„Im vergangenen Jahr wurden jede Woche mindestens drei Menschen Opfer rechter Gewalt in Thüringen“

Die Opferberatungsstelle ezra hat am heutigen Mittwoch (14.04.2021) ihre Jahresstatistik des unabhängigen Monitorings rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Thüringen für das Jahr 2020 vorgestellt. **Es wurden insgesamt 102 rechte, rassistische und antisemitische Gewaltstraftaten im Freistaat registriert, von denen mindestens 155 Menschen betroffen waren.** Das häufigste Tatmotiv bleibt Rassismus (62 Fälle / 61 Prozent), gefolgt von Angriffen auf vermeintlich politische Gegner*innen (24 Fälle / 24 Prozent). Bei dem Großteil der Angriffe handelt es sich um einfache und gefährliche Körperverletzungen (einschließlich des Versuchs). Ein Todesfall fand Eingang in die Zählung: Ein 52-jähriger Mann wurde in Altenburg am 12. Februar 2020 aus homofeindlichen und sozialdarwinistischen Gründen brutal ermordet. Insgesamt wurden 206 Menschen im Jahr 2020 durch ezra unterstützt.

„Im vergangenen Jahr wurden jede Woche mindestens drei Menschen Opfer rechter Gewalt in Thüringen. Damit besteht weiterhin insbesondere für Menschen, die aus einer rassistischen Ideologie als ‚fremd‘ markiert werden, ein hohes Risiko angegriffen zu werden“, erklärt Franz Zobel, Projektkoordinator von ezra. Im Vergleich zu 2019 (108 Angriffe ohne Nachmeldungen) bleiben die Angriffszahlen auf dem gleichen Niveau. Zudem geht die fachspezifische Beratungsstelle wie jedes Jahr von einer hohen Anzahl von Angriffen aus, von denen weder Ermittlungsbehörden noch ezra erfahren.

Als ein Grund für die hohe Dunkelziffer sieht Zobel die massiven Probleme bei der Strafverfolgung rechtsmotivierter Gewalt unter anderem durch die Thüringer Justiz: „Verfahren werden eingestellt, verschleppt oder das rechte Tatmotiv nicht berücksichtigt. Das hat neben einer enormen zusätzlichen Belastung für die Betroffenen zur Folge, dass sie sich vom Rechtsstaat im Stich gelassen fühlen und resignieren. Diese katastrophale Botschaft wird auch von anderen Betroffenen wahrgenommen und eine Anzeige zum Teil als überflüssig angesehen.“ Als bekanntes Beispiel gilt der sogenannte Ballstädt-Prozess, bei dem die Betroffenen seit über sieben Jahren vergeblich auf eine rechtskräftige Verurteilung der Täter*innen warten.

Die Hochburg rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Thüringen ist laut ezra-Statistik seit Jahren die Landeshauptstadt Erfurt (2020: 29 Angriffe). Im vergangenen Jahr kam

es im Südosten der Stadt und vor der Thüringer Staatskanzlei zu brutalen rechten und rassistischen Angriffen durch die lokale Neonazi-Szene. Theresa Lauß, Beraterin bei ezra und zuständig im Team für die Thüringer Großstadt, ergänzt: „In einigen Stadtteilen hat sich über Jahre hinweg ein Angstraum fest etabliert, in denen rechte und rassistische Hetze, Beleidigungen, Bedrohungen und Gewalt zum Alltag gehören. Wir nehmen nicht wahr, dass die Verantwortlichen in Stadtpolitik und städtischen Behörden den Ernst der Lage ausreichend verstanden haben.“

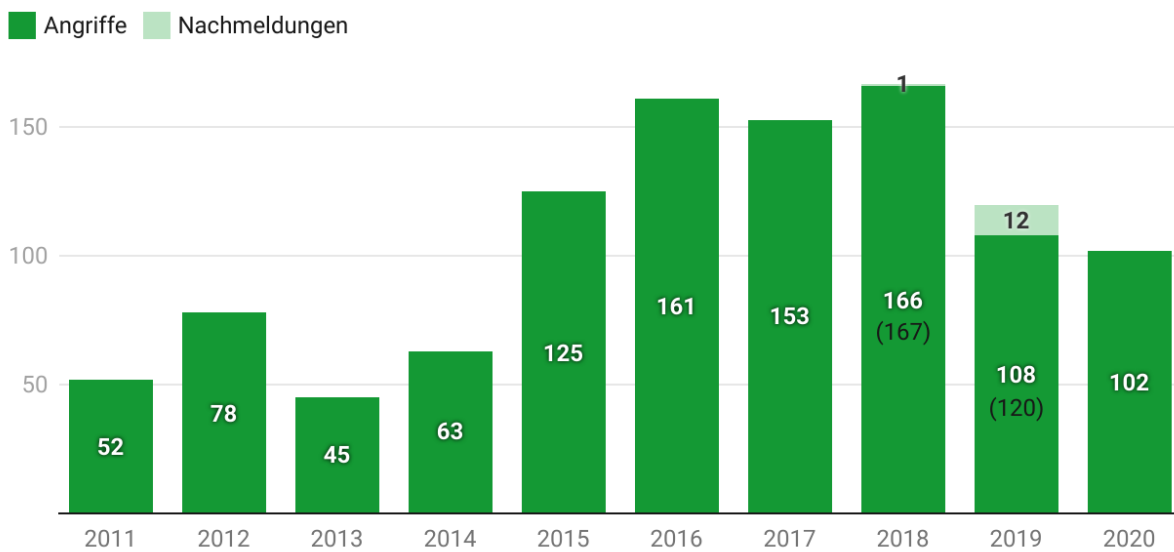
Mit Blick auf das laufende Jahr warnt Zobel abschließend vor einer Eskalation rechter Gewalt im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie und den anstehenden Bundes- und Landtagswahlen: „Die Erfahrungen aus 2015 haben gezeigt, dass mit der Mobilisierung von organisierten Rassist*innen und Neonazis ein massiver Anstieg von rassistischen Angriffen einherging. Eine ähnliche Entwicklung lässt sich bei den sogenannten ‚Corona-Leugner*innen‘ beobachten. Morddrohungen gegen Thüringer Politiker*innen und Angriffe auf Journalist*innen am Rande von Demonstrationen, die von antisemitischen Verschwörungsideologien geprägt sind, deuten auf das hohe Gewaltpotential hin.“

Zum zehnten Mal in Folge hat ezra die Jahresstatistik rechter Gewalt in Thüringen veröffentlicht. In die Statistik werden nur die Fälle aufgenommen, bei denen anhand fester Kriterien, die durch den Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt e.V. (VBRG) als Qualitätsstandards gesetzt wurden und die sich an der Definition des Bundeskriminalamts zu „Politisch motivierter Kriminalität – rechts“ orientieren, ein rechtes Tatmotiv erkennbar ist. Nicht alle Fälle, die in der ezra-Chronik veröffentlicht werden, fließen in die Statistik ein und umgekehrt.

ezra arbeitet in Trägerschaft der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM). Seit April 2011 unterstützt die Beratungsstelle Menschen, die angegriffen werden, weil Täter*innen sie einer von ihnen abgelehnten Personengruppe zuordnen. Finanziert wird die Opferberatungsstelle über das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ und das Thüringer Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit „DenkBunt“.

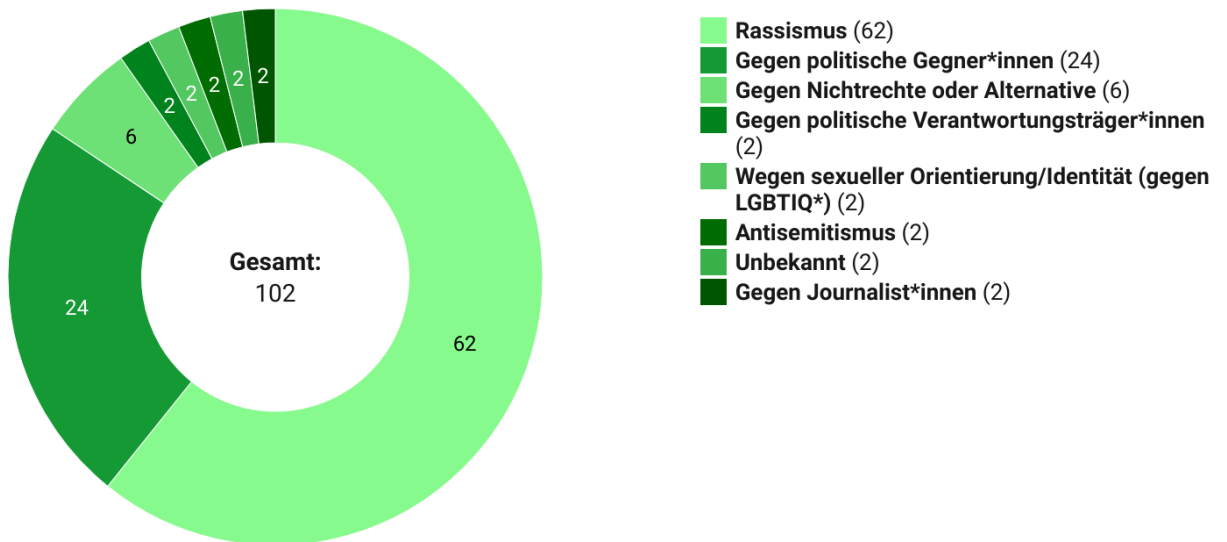
Für Rückfragen stehen Ihnen Franz Zobel, Projektkoordinator bei ezra und Theresa Lauß, Beraterin bei ezra zur Verfügung.

Anzahl der Angriffe 2011-2020



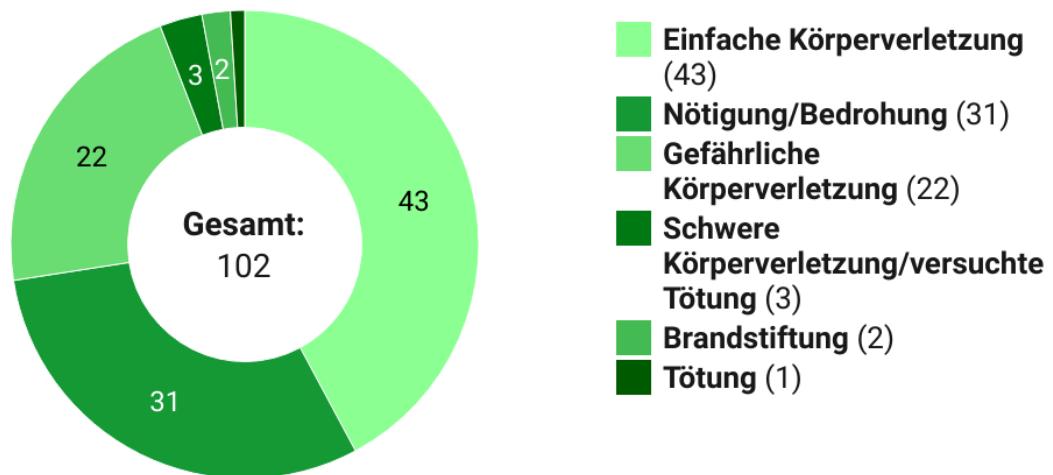
Quelle: ezra • Erstellt mit Datawrapper

Angriffe nach Tatmotiven 2020



Quelle: ezra • Erstellt mit Datawrapper

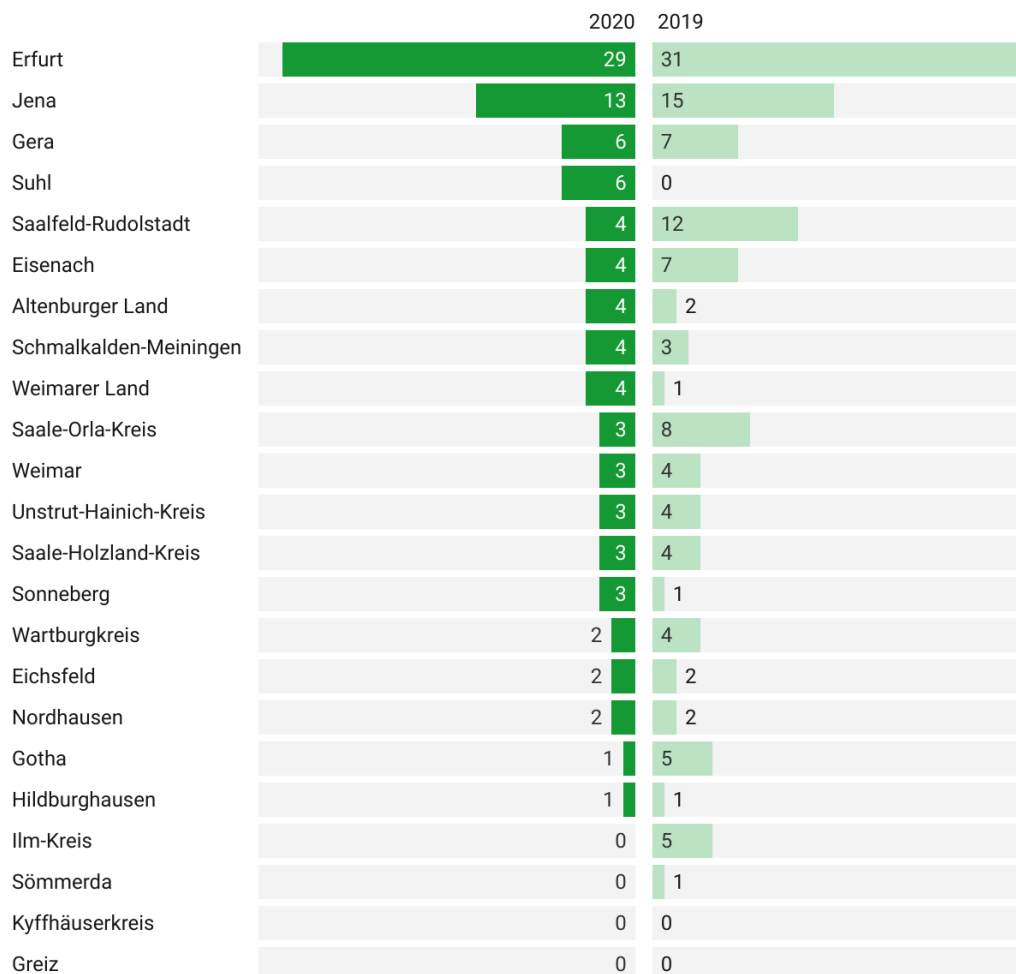
Angriffe nach Tatbeständen 2020



Quelle: ezra • Erstellt mit Datawrapper

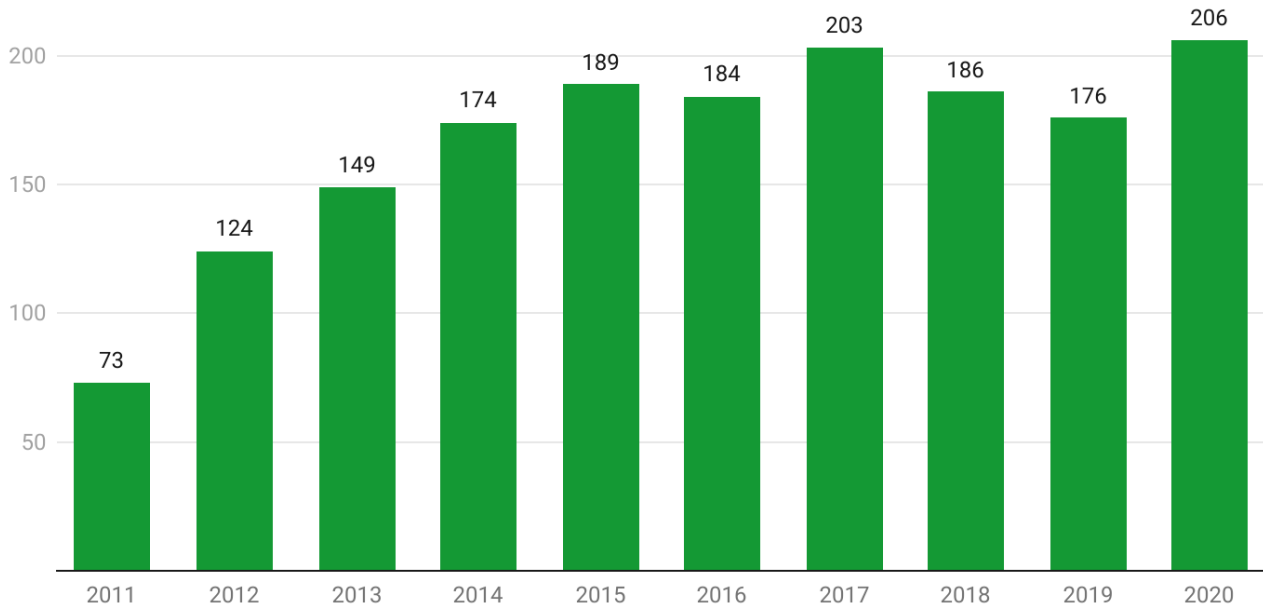
Angriffe nach Landkreisen 2020/2019

2020 2019



Quelle: ezra • Erstellt mit Datawrapper

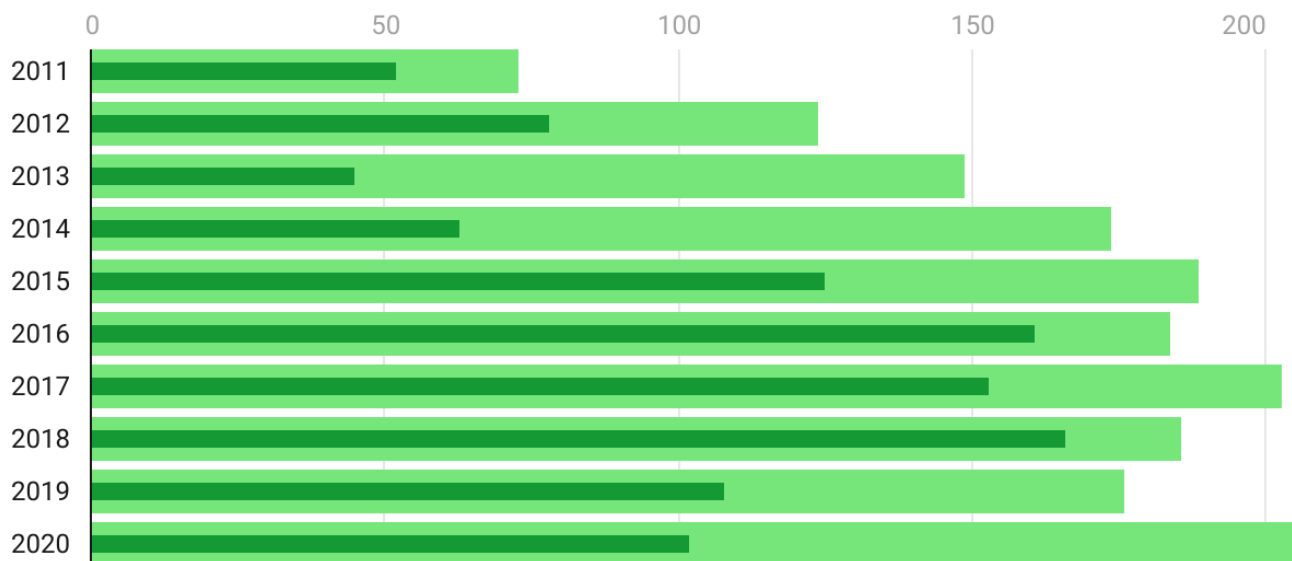
Beratungsnehmer*innen 2011-2020



Quelle: ezra • Erstellt mit Datawrapper

Beratungsnehmer*innen / Angriffe 2011-2020

■ Beratungsnehmer*innen ■ Angriffe



Quelle: ezra • Erstellt mit Datawrapper

Exemplarische Einträge aus der Chronik rechter Vorfälle 2020

20.2.2020

Großpüschütz: Körperverletzung durch zwei Personen

Am Bahnübergang Großpüschütz wird ein Mann durch zwei Personen niedergeschlagen. Die beiden Täter werden im Auto sitzend auf den 30-jährigen Mann aus Afghanistan aufmerksam. Sie steigen unvermittelt aus dem Fahrzeug aus und attackieren den Mann mit einem Schlagstock, woraus Verletzungen am Bein resultieren.

Quelle: OTZ

30.4.2020

Nordhausen: Hetzjagd auf Antifaschist*innen

In der Nacht zu Freitag werden mehrere Antifaschist*innen von Neonazis aus dem Umfeld des III. Weges angegriffen und durch die Stadt verfolgt. Eine Gruppe wird von den Neonazis mit Flaschen beworfen und bedroht. Die Täter suchen die Betroffenen nach dem Angriff in der ganzen Stadt. Eine weitere Gruppe wird von mehreren Autos der Neonazis verfolgt und teilweise von der Straße abgedrängt. Zum Hintergrund: Der III. Weg rief, aufgrund der abgesagten Demonstration zum 1. Mai, zu dezentralen Aktionen in verschiedenen Städten auf.

Quelle: Antifaschistische Gruppen Nordthüringen

4.6.2020

Jena: Rassistische Anfeindung in Innenstadt

Beim Aussteigen aus dem Bus an der Haltestelle Teichgraben / Stadtzentrum wird ein Mann rassistisch beleidigt. Er wird von der Täterin mit Schlägen bedroht sowie bespuckt.

Quelle: Persönliche Kontaktaufnahme

8.6.2020

Rudolstadt: Unterstützer*in zur Verhandlung gg. Saalfelder Neonazi genötigt

Zur Verhandlung gegen den Saalfelder Neonazi Felix R. am Amtsgericht Rudolstadt warten Unterstützer*innen der Betroffenen auf Einlass, um den Prozess solidarisch zu begleiten. Eine Unterstützer*in wird von einem mit dem Neonazi Sympathisierenden heftig am Arm gezogen, um ihr den Einlass ins Gericht zu verwehren. Weiterhin kam es an allen sechs Verhandlungstagen zu diversen Beleidigungen ggb. Unterstützer*innen der Betroffenen von Seiten der Neonazi-Unterstützer.

Quelle: Persönliche Kontaktaufnahme

14.6.2020

Schmölln: Rassistische Bedrohungen vor Geflüchtetenunterkunft

In der Nacht vom 13. auf den 14. Juni 2020 nehmen Anwohner*innen in der Nähe der Gemeinschaftsunterkunft zwei Personen wahr, die lautstark rechtsradikale Musik hören und rassistische Parolen vor der Unterkunft in Richtung der Bewohner*innen rufen.

Quelle: Presseportal Polizei

15.7.2020

Gera: Rassistischer Angriff auf schwangere Frau

Am Vormittag kommt es zu einem tätlichen und verbalen Angriff auf eine schwangere Frau. Die Betroffene steht an einer Straßenbahnhaltestelle, als der Täter ihr einen Hitlergruß zeigt, sein T-Shirt hochzieht, um seine Tattoos zu entblößen und sie antimuslimisch und rassistisch beleidigt. In der Straßenbahn kommt es dann zum tätlichen Angriff. Der Täter versucht die Frau zu schlagen und beim Aussteigen aus der Straßenbahn zu schubsen. Passant*innen und Mitfahrende intervenieren nicht.

Quelle: Persönliche Kontaktaufnahme

18.7.2020

Erfurt: Brutaler, gezielter Angriff durch 20 Rechtsextreme vor Thüringer Staatskanzlei

In den frühen Morgenstunden, gegen 01.00 Uhr, gibt es einen koordinierten, gezielten Angriff durch Neonazis auf eine Personengruppe, bei welchem mindestens fünf Personen zum Teil schwer verletzt werden. Die Rechtsextremen greifen, zum Teil mit Sturmhaube maskiert, die im Hirschgarten sitzende Personengruppe tötlich an. Wie brutal die Täter dabei vorgehen, zeigen die zahlreichen Blutspuren am Tatort. Die Angreifer tragen szenetypische Kleidung, die auf deren Zugehörigkeit zur rechtsextremen Kampfsportszene hindeuten.

Quelle: Thüringen 24, Persönliche Kontaktaufnahme

30.7.2020

Weimar: Antiasiatischer Rassismus und Bedrohung

Eine asiatische Studentin unterhält sich im Rahmen eines Kunstprojektes auf dem Weimarer Theaterplatz. Ein Mann kommt zur Gruppe hinzu und beleidigt die Frau immer wieder rassistisch. Als der Täter aufgefordert wird, dies zu unterlassen, droht er den umstehenden Personen, sie tötlich anzugreifen. Erst als telefonisch die Polizei verständigt wird, flüchtet der Täter. Die Polizei kann den Täter stellen und spricht einen Platzverweis aus. Nur wenige Stunden später wird derselbe Täter am Theaterplatz übergriffig gegenüber einer weiteren Frau. Es erfolgt eine weitere polizeiliche Maßnahme, der sich der Täter widersetzt und Widerstand leistet.

Quelle: Presseportal der Polizei

1.8.2020

Erfurt-Herrenberg: Rassistischer Angriff

Gegen 3.05 Uhr kommt es zu einem Angriff auf drei junge Männer aus Guinea von einer 10 bis 12 Personen starken Gruppe Neonazis. Hierbei werden die Betroffenen erst verbal und dann tötlich angegriffen. Ein Betroffener wird schwer verletzt. Eine weitere Person wird leicht verletzt. Der Tatort des Übergriffs liegt unmittelbar an einem bekannten Objekt der rechten Szene im Erfurter Süden.

Quelle: Presseportal Polizei, persönliche Kontaktaufnahme

29.8.2020

Suhl: Rassistischer Angriff im Bus

In einem Linienbus kommt es in der Nacht vom 29.8. auf den 30.8. zu einem rassistischen Angriff auf eine Person. Nachdem die drei Täter*innen in den Bus steigen, bepöbeln sie den Betroffenen und beleidigen ihn rassistisch. Sie schlagen dem Betroffenen mehrmals mit einer Bierflasche gegen den Kopf. Der Busfahrer ruft die Polizei. Der Betroffene erleidet mehrere stark blutende Platzwunden an Kopf als auch Gesicht und muss im Krankenhaus behandelt werden.

Quelle: Persönliche Kontaktaufnahme

13.9.2020

Erfurt-Herrenberg: Angriff in Straßenbahn

Am Sonntagmorgen wird in einer Straßenbahn ein 32-Jähriger von drei Personen angegriffen und zusammengeschlagen. Der Betroffene steigt zuvor an der Haltestelle Blücherstraße ein und wird zunächst verbal aus der Gruppe heraus attackiert. Ein Mann schlägt dann mehrfach auf den Betroffenen ein. Nachdem die Täter*innen aus der Bahn flüchten, sucht sich der Betroffene sofort Hilfe bei der Bundespolizei, welche die Angreifer*innen feststellen kann. Diese sind laut Medienberichten der Polizei, dem „rechten Spektrum“ zuzuordnen. Bereits in Facebook-Kommentaren unter dem zugehörigen Artikel beschreiben Zeug*innen, dass der Angriff aufgrund eines St. Pauli Shirts erfolgte, weil die Täter*innen den Betroffenen als links einordneten.

Quelle: MDR Thüringen

26.9.2020

Breitungen: Rassistischer Angriff auf offener Straße

Am Abend des 26.09.2020 wird ein Paar von einer Gruppe von Tätern aus einem Auto heraus rassistisch beleidigt und mit Eiern beworfen. Das Geschehen wiederholt sich dreimal und spielt sich in unmittelbarer Nähe der Unterkunft der Betroffenen ab. Ein Security-Mitarbeiter beobachtet die Szenerie und ruft die Polizei. Anzeige wird gestellt. Seit dem Angriffstag suchen die Täter den Tatort wiederholt auf.

Quelle: Persönliche Kontaktaufnahme

Herbst 2020

Suhl: Bedrohung, Nötigung, tätlicher Angriff auf Journalisten

Journalisten des WDR suchen für eine Reportage des Formats „Strg_F“ Suhler Neonazis auf, um diese mit dem Vorwurf zu konfrontieren, verbotene CDs der Band „Erschießungskommando“ zu vertreiben. Dabei beleidigt und bedroht einer der Neonazis die Journalisten, tätigt vor laufender Kamera mindestens eine Körperverletzung und nötigt sie. Die Situation löst sich erst nach Eintreffen der Polizei.

Quelle: Strg_f

8.10.2020

Altenburger Land: Bedrohung durch QAnon

Ein queere feministischer Aktivist aus dem Altenburger Land wird durch eine Gruppe, die sich selbst als „QArmy Altenburger Land“ bezeichnet, bedroht. In einer internen Chatgruppe der Gruppierung wird dazu aufgerufen, so viele Informationen wie möglich über ihn herauszufinden.

Quelle: Persönliche Kontaktaufnahme

16.10.2020

Gera: Angriff auf Gegendemonstrant*innen bei AfD-Versammlung

Am Rande einer AfD-Demonstration in Gera kommt es seitens eines Teilnehmers zu einem gewaltsamen Übergriff auf Personen des Gegenprotestes. Mittels Schlägen und einem Regenschirm schlägt dieser auf die Betroffenen ein. Eine der betroffenen Personen muss sich anschließend im Krankenwagen behandeln lassen.

Quelle: Twitter

29.10.2020

Bad Langensalza: Kinder rassistisch beleidigt und bespuckt

Vor einem Fenster eines Wohnhauses spielt eine Gruppe Kinder. Ein 65-jähriger Anwohner bespuckt aus einem Fenster die spielenden Kinder aufgrund rassistischer Motive.

Quelle: Presseportal der Polizei

15.11.2020

Apolda: Angriff auf engagierten Pfarrer am Volkstrauertag

Ein anwesender Pfarrer bemerkt auf einem Friedhof eine Kranzniederlegung ca. 20 lokaler Neonazis. Als er versucht die Veranstaltung mit seinem Telefon zu filmen und zu fotografieren, wird er durch die anwesenden Neonazis bemerkt. Sechs von ihnen bedrohten den Pfarrer, packen ihn am Kragen und treten ihn, bis er das Telefon an die Täter herausgibt. Er wird genötigt, die gefertigten Bilder den Neonazis zu zeigen und sie gegen seinen Willen zu löschen.

Quelle: Rechercheportal Jena/SHK

15.12.2020

Erfurt: Antisemitische Morddrohung gegen Politiker

Der Linkspartei-Politiker und Chef der Thüringer Staatskanzlei, Benjamin-Immanuel Hoff, erhält per E-Mail antisemitische Morddrohungen. Via Twitter veröffentlichte Hoff das Schreiben, in welchem ihm mit seiner Hinrichtung gedroht wird.

Quelle: OTZ